



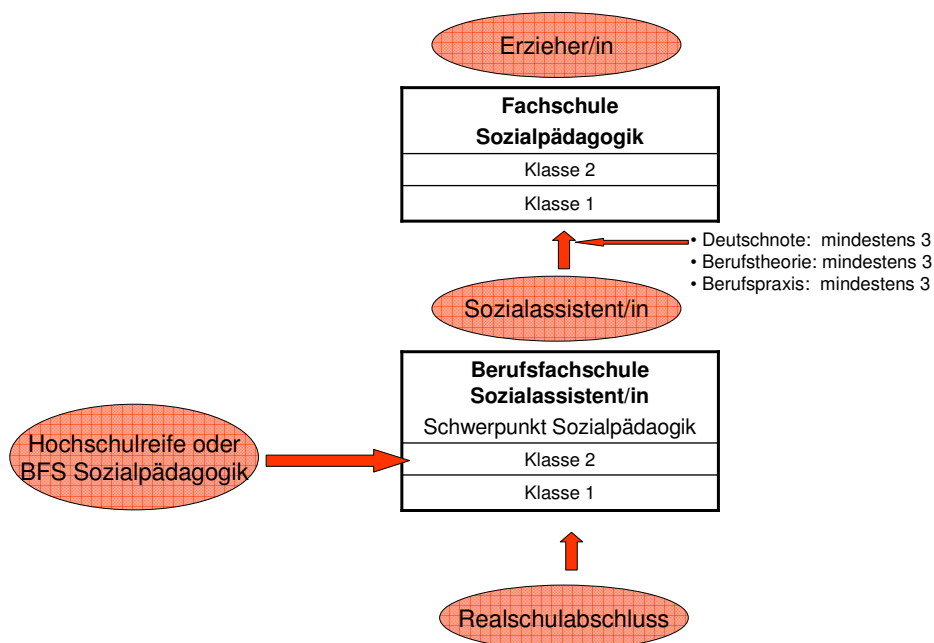
Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Niedersachsen

Ausbildungsziel

Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Diese Aufgaben von Erzieherinnen und Erziehern sind durch den gesetzlichen Auftrag im Kinder- und Jugendhilfegesetz, Sozialgesetzbuch VIII gegeben. Ein durchgängiger Ausbildungsschwerpunkt von der Berufsfachschule bis zur Fachschule für Sozialpädagogik ist die Arbeit in den Kindertagesstätten, die im niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder geregelt ist. Besonders in den Fachschulen besteht die Möglichkeit der Profilbildung, um den spezifischen Anforderungen gerecht zu werden, die sich durch die jeweiligen Entwicklungsstufen in verschiedenen Altersphasen bedingen (Krippe, Kindergarten, Hort, Heim, Freizeiteinrichtung).

Ausbildungsweg



- In der zweijährigen Berufsfachschule Sozialassistent/in werden Schülerinnen und Schüler, die mindestens den Realschulabschluss nachweisen, zunächst als Zweitkraft qualifiziert. Zusätzlich wird der erweiterte Sekundarabschluss I vermittelt.
- Aufbauend auf diesen Beruf werden so ausgebildete Sozialassistentinnen und Sozialassistenten in einer zweijährigen Fachschule Sozialpädagogik zu Erzieherinnen und Erziehern weiterqualifiziert. Zusätzlich wird die Fachhochschulreife vermittelt.
- Beide Ausbildungen integrieren die von der Schule begleitete praktische Ausbildung in den Einrichtungen und schließen mit einer praktischen Prüfung ab.

Ausbildungsinhalte

Berufsbezogener Lernbereich -Theorie- (Auszug)

- *Berufsrolle und Konzeptionen*
 - Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln
 - Pädagogische Konzeptionen erstellen und Qualitätsentwicklung sichern
- *Zielgruppenorientierte Arbeitsprozesse*
 - Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten
 - Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen
- *Sozialpädagogische Beziehungsgestaltung*
 - Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten
 - Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren
- *Sozialpädagogische Bildungsarbeit*
 - Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen
 - Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden

Bis heute ist zudem eine Vielzahl von Ausbildungsinhalten neu berücksichtigt worden, die kontinuierlich aktualisiert werden (Auswahl):

- Nds. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich
- Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen, Sprachförderung
- Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- Begabungsförderung, Musikalische Früherziehung, Medienerziehung
- Bewegungserziehung, Gesunde Ernährung
- Naturwissenschaftlich-technische Früherziehung
- Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule
- Kleinkindpädagogik, Förderung der unter Dreijährigen

Berufsbezogener Lernbereich -Praxis-

Während der Ausbildung wird ein praktischer Ausbildungsteil von insgesamt 1440 Stunden in geeigneten sozialpädagogischen Einrichtungen durchgeführt. Zentrales Element des Ausbildungsunterrichts ist der Ausbildungsbesuch der Lehrkraft in der Praxis. Sie soll die Schülerinnen und Schüler beispielsweise in der Kindertagesstätte aufsuchen, um in Zusammenarbeit mit den anleitenden Erzieherinnen und Erziehern vor Ort wichtige Lernprozesse zu initiieren und zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen die Beobachtung, Reflexion und Beurteilung des pädagogischen Handelns im Umgang mit den Kindern. Wesentliches Kriterium ist hier der Transfer von schulisch vermittelter Fach- und Methodenkompetenz in die praktische Ausbildung.

Aufbaustudiengänge für Leitungspositionen

Besonders für die Leitungs-, Führungs- und Beratungsebene werden in Kooperation zwischen Fachschulen und Fachhochschulen Bachelor-Studiengänge für ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher angeboten:

- Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven
- Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen
- Fachhochschule Osnabrück
- Universität Lüneburg (in Planung)